

## Pressemitteilung

18. August 2016

# Niedersachsen auf Rang 9 im Bildungsvergleich der Länder

## Nachholbedarf bei Internationalisierung

*Berlin* – Niedersachsen belegt Rang 9 im Vergleich der Bildungssysteme der deutschen Bundesländer. Das geht aus dem Bildungsmonitor 2016 hervor. Die Vergleichsstudie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) bewertet anhand von 12 Handlungsfeldern, die insgesamt 93 Indikatoren umfassen, inwieweit ein Bundesland Bildungsarmut reduziert, zur Fachkräftesicherung beiträgt und Wachstum fördert.

## Ausgewählte Ergebnisse Bildungsmonitor 2016

Niedersachsen weist in den Handlungsfeldern Zeiteffizienz und Inputeffizienz Stärken auf:

- Die Umsetzung der Bologna-Ziele ist weit fortgeschritten, das Alter der Erstabsolventen ist niedriger als im Bundesdurchschnitt.
- Der Anteil des wissenschaftlichen am Gesamtpersonal der Hochschulen ist vergleichsweise hoch.

Deutliches Verbesserungspotenzial besteht in Niedersachsen vor allem bei der Internationalisierung sowie im Handlungsfeld Hochschule/MINT:

- Weniger Grundschüler als in den meisten anderen Bundesländern werden in Fremdsprachen unterrichtet; der Anteil der Bildungsausländer an den Studierenden ist niedrig.
- Gemessen an der akademischen Wohnbevölkerung, den Studienberechtigten sowie den im Land beschäftigten Forschern bildet Niedersachsen wenig Akademiker aus, insbesondere in den MINT-Fächern.

## Exkurs: Sonderstudie Flüchtlinge

Neben den 12 Handlungsfeldern untersucht der Bildungsmonitor 2016 in einer Sonderstudie zusätzlich erstmals die Herausforderung der Flüchtlingsmigration für die Bildungspolitik der Bundesländer. Bundesweit sind nach Berechnungen des IW für den zu erwartenden Bestand an Geflüchteten für das Jahr 2017 zusätzliche öffentliche Bildungsausgaben in Höhe von rund 3,5 Mrd. Euro notwendig – der entsprechende Anteil für Niedersachsen beläuft sich auf rund 322 Mio. Euro. Vor allem zusätzliche Lehrkräfte an Schulen sowie Kapazitäten in der Ausbildungsvorbereitung werden benötigt. Positiv zu bewerten sind die vielen Initiativen, die den Übergang in eine Ausbildung und Beschäftigung fördern. In Niedersachsen gibt es für Personen, die fluchtbedingt keine Zeugnisse vorweisen können, die Möglichkeit, über ein Studienkolleg die Zugangsberechtigung für einen gewählten Studiengang zu erhalten

Aus bildungspolitischer Sicht bietet die beschlossene Wohnsitzauflage für Flüchtlinge die Perspektive, ein besseres Matching zwischen Bildungschancen und Wohnort zu erreichen. So leben pro 10.000 Einwohner bisher in den Städten Salzgitter, Delmenhorst und Oldenburg vergleichsweise viele arbeitssuchende Flüchtlinge, während in den Kreisen Aurich, Ammerland und Lüchow-Dannenberg gemessen an der Bevölkerung viele Ausbildungsstellen unbesetzt sind.

**Alle Ergebnisse auf der Website [www.insm-bildungsmonitor.de](http://www.insm-bildungsmonitor.de)**

### **Stärken in bildungspolitischen Handlungsfeldern in Niedersachsen**

Zeiteffizienz (BM 2016: 5. Platz): Niedersachsen ist bezüglich der Umsetzung der Bologna-Ziele sehr weit fortgeschritten. Im Studienjahr 2014 waren bereits 82,9 Prozent aller Studienanfänger in Bachelorstudiengänge eingeschrieben (Bundesdurchschnitt: 74,5 Prozent). Nur in Bremen war der Umsetzungsprozess weiter vorangeschritten. Das Durchschnittsalter der Erstabsolventen fiel in Niedersachsen mit 26,0 Jahren etwas niedriger aus als im Bundesdurchschnitt (26,4 Jahre). Der Anteil der vorzeitig aufgelösten Ausbildungsverträge in Relation zu den Neuverträgen betrug in Niedersachsen im Jahr 2014 27,6 Prozent und lag damit etwas unter dem Durchschnittswert von 27,7 Prozent. Die Wiederholerquote an den Grundschulen in Niedersachsen lag auf einem durchschnittlichen Niveau, die Wiederholerquote in der Sekundarstufe I fiel höher aus als im Bundesdurchschnitt.

Inputeffizienz (BM 2016: 5 Platz): Überdurchschnittlich fielen im Jahr 2012 auch die Investitionsausgaben für die beruflichen Schulen aus. Mit 7,8 Prozent fällt der Anteil der Investitionen an den Gesamtausgaben höher aus als im Bundesdurchschnitt (7,0 Prozent). Bei den allgemeinbildenden Schulen fällt des Weiteren die Relation der Sach- zu den Personalausgaben positiv auf. Niedersachsen erzielt hier einen Wert von 18,4 Prozent und liegt damit deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 11,3 Prozent. Besonders hoch ist in Niedersachsen im Jahr 2014 mit 48,7 Prozent darüber hinaus der Anteil des wissenschaftlich-künstlerischen Personals am Gesamtpersonal der Hochschulen (Bundesdurchschnitt: 40,8 Prozent). Nur Bremen weist hier einen noch höheren Wert auf.

### **Potenziale in bildungspolitischen Handlungsfeldern in Niedersachsen**

Internationalisierung (BM 2016: 16. Platz): Für die meisten Indikatoren des Handlungsfelds weist Niedersachsen unterdurchschnittliche Werte auf. Dies galt für das Jahr 2014 unter anderem für den Anteil der Grundschüler mit Fremdsprachenunterricht (NI: 50,8 Prozent; Durchschnitt: 67,5 Prozent). Der Anteil der Berufsschüler mit Fremdsprachenunterricht fiel dagegen leicht überdurchschnittlich aus. Aber auch der Anteil der Bildungsausländer an allen Studierenden fiel mit 7,4 Prozent im Jahr 2014 geringer aus als im gesamtdeutschen Durchschnitt (9,1 Prozent). Die Englischkompetenzen der niedersächsischen Schüler fielen im Durchschnitt aller Schulen und auch an den Gymnasien unterdurchschnittlich aus.

Hochschule und MINT (BM 2016: 14. Platz): In Relation zur Zahl der niedersächsischen Schulabsolventen, die ein Studium in einem anderen Bundesland aufnehmen, zieht Niedersachsen die zweitwenigsten Studienanfänger aus anderen Bundesländern an. Gemessen am Anteil der akademischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter lag die Zahl der Hochschulabsolventen im Jahr 2014 mit 4,7 Prozent leicht unter dem Bundesdurchschnitt (5,0 Prozent). Ebenfalls unterdurchschnittlich fielen auch die Ingenieursersatzquote sowie die F&E-Ersatzquote aus. Der Anteil der Absolventen eines ingenieurwissenschaftlichen Studiums an den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ingenieuren betrug in Niedersachsen 6,9 und im Bundesdurchschnitt 7,5 Prozent. Die entsprechenden Quoten für den Anteil der MINT-Absolventen am F&E-Personal betrugen 17,2 bzw. 18,6 Prozent. Mit 22,9 Prozent beim Anteil der Absolventen in Ingenieurwissenschaften an allen Hochschulabsolventen erzielte Niedersachsen jedoch ein überdurchschnittliches Ergebnis (Bundesdurchschnitt: 20,0 Prozent). Der Anteil der Absolventen in Mathematik und Naturwissenschaften an allen Hochschulabsolventen fiel mit 14,4 Prozent wiederum unterdurchschnittlich aus (Bundesdurchschnitt: 15,0 Prozent). Zudem weist Niedersachsen auch unterdurchschnittlich viele dual Studierende auf.

Anhang 1

**Niedersachsen auf Rang 9 im Bildungsvergleich der Länder**

	Land	Gesamtergebnis <sup>1</sup>	
		Punkte (Rang)	
		2016	Veränderung zu 2013
1	Sachsen	69,6	0,3
2	Thüringen	64,5	1,2
3	Bayern	60,4	1,9
4	Baden-Württemberg	57,2	0,3
5	Hamburg	56,0	7,0
6	Saarland	51,1	9,2
7	Sachsen-Anhalt	50,7	1,1
8	Rheinland-Pfalz	50,2	2,4
<b>9</b>	<b>Niedersachsen</b>	<b>50,0</b>	<b>3,0</b>
10	Hessen	49,7	2,8
11	Mecklenburg-Vorpommern	48,5	1,1
12	Bremen	46,0	2,6
13	Schleswig-Holstein	44,4	-0,2
14	Nordrhein-Westfalen	44,2	1,1
15	Brandenburg	43,5	1,5
16	Berlin	41,6	2,6

Quelle: IW Köln; Stand: 04.07.2016

<sup>1</sup> Alle Indikatoren werden auf einer Punkteskala (0-100) skaliert und sind somit vergleichbar. Die höchste Punktzahl beim Bestandsranking erhält das Bundesland, das insgesamt die höchste Punktzahl über alle 12 Handlungsfelder erreicht. Die im Bildungsmonitor 2016 dokumentierten Zahlen bilden überwiegend das Jahr 2014 oder 2015 ab. Die Veränderung zum Vorjahr wurde auf Basis der aktuellen Indikatorik und Methodik berechnet.

## Anhang 2

In die Studie *Bildungsmonitor 2016* werden 93 Indikatoren einbezogen. Darunter Indikatoren zur Beschreibung der Infrastruktur, beispielsweise die Verfügbarkeit von Ganztagschulen und Ganztagsbetreuungsmöglichkeiten sowie die Betreuungsrelationen an Schulen. Des Weiteren sind es Indikatoren, die den Zugang zu Bildung beschreiben, wie Schulabbrecherquoten, Abbrecherquoten von Ausländern und der Anteil der Schüler, die von Bildungsarmut betroffen sind. Außerdem werden Indikatoren einbezogen, die die Qualität der schulischen Leistung und den Zugang zu höheren Bildungsabschlüssen abbilden. Damit messen die Indikatoren sowohl Aspekte der Bildungsgerechtigkeit, als auch Impulse des Bildungssystems zur Stärkung der Qualifikationsbasis der Volkswirtschaft. Die zu Grunde liegenden Daten beziehen sich zumeist auf das Jahr 2014 oder 2015: zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine aktuelleren statistischen Daten in Deutschland vor.

Neben einer Bestandsaufnahme zur Leistungsfähigkeit des Bildungssystems werden die Ergebnisse des Bildungsmonitors 2016 auch mit dem Jahr 2013 verglichen. So gibt die Studie auch darüber Auskunft, welches Bundesland die größten Verbesserungen in seinem Bildungssystem erreicht hat.

**Handlungsfeld 1 Ausgabenpriorisierung:** Relative Bildungsausgaben (Grundschulen); Relative Bildungsausgaben (allgemeinbildende Schulen); Relative Bildungsausgaben (berufliche Vollzeitschulen); Relative Bildungsausgaben (duales System); Relative Bildungsausgaben (Hochschulen)

**Handlungsfeld 2 Inpuffizienz:** Investitionsquote (allgemeinbildende Schulen); Altersstrukturindex (allgemeinbildende Schulen); Relative Sachausstattung (allgemeinbildende Schulen); Dienstunfähigkeitslast; Relative Sachausstattung (berufliche Schulen); Altersstrukturindex (berufliche Schulen); Investitionsquote (berufliche Schulen); Wissenschaftleranteil (Hochschulen); Investitionsquote (Hochschulen); Relative Sachausstattung (Hochschulen); Drittmitteldeckungsbeitrag

**Handlungsfeld 3 Betreuungsbedingungen:** Betreuungsrelation Kita; Schüler-Lehrer-Relation (Grundschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (Grundschulen); Klassengröße (Grundschulen); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - ohne Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek II); Klassengröße (Sek I - Gymnasien); Klassengröße (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Schüler (Sek II); Schüler-Lehrer-Relation (duales System); Schüler-Lehrer-Relation (berufliche Vollzeitschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (duales System); Unterrichtsstunden pro Klasse (berufliche Vollzeitschulen); Klassengröße (duales System); Betreuungsrelation Hochschulen

**Handlungsfeld 4 Förderinfrastruktur:** Ganztagsbetreuung KiGa; Akademisierungsgrad Personal Kitas; Ungelerntes Personal Kitas; Ganztagsgrundschüler; Ganztagschüler Sek I

**Handlungsfeld 5 Internationalisierung:** Fremdsprachenunterricht Grundschulen; Fremdsprachenunterricht duales System; Bildungsausländer Hochschulen; IQB Englisch Lesen; IQB Englisch Hören; IQB Englisch Lesen an Gymnasien; IQB Englisch Hören an Gymnasien

**Handlungsfeld 6 Zeiteffizienz:** Verspätete Einschulung; Wiederholerquote Grundschulen; Wiederholerquote Sek I; Ausbildungsabbrüche; Bacheloranfänger; Durchschnittsalter der Erstabsolventen

**Handlungsfeld 7 Schulqualität** IQB Lesen 9. Klasse; IQB Lesen an Gymnasien 9. Klasse; IQB Mathematik; IQB Mathematik – Gymnasien; IQB Naturwissenschaften; IQB Naturwissenschaften – Gymnasien; IQB Deutsch Lesen 4. Klasse; IQB Deutsch Hören 4. Klasse; IQB Mathematik 4. Klasse

**Handlungsfeld 8 Bildungsarmut:** IQB-Risikogruppe Mathematik; IQB-Risikogruppe Naturwissenschaften; IQB Schüler unter Mindeststandards Lesen 9. Klasse; Schulabbrecherquote; Absolventenquote Berufsvorbereitungsjahr; IQB Risikogruppe Deutsch Lesen 4. Klasse; IQB Risikogruppe Deutsch Hören 4. Klasse; IQB Risikogruppe Mathematik 4. Klasse

**Handlungsfeld 9 Integration:** Schulabbrecherquote Ausländer; Studienberechtigtenquote Ausländer (allgemeinbildenden Schulen); Studienberechtigtenquote Ausländer (berufliche Schulen); Steigung des sozialen Gradienten Mathematik (IQB); Varianzaufklärung Mathematik (IQB)

**Handlungsfeld 10 Arbeitsmarktorientierung / berufliche Bildung:** Ausbildungsstellenquote; Berufsabschlussquote; Abschlussquote Berufsfachschulen etc.; Fortbildungsquote; Quote unversorgter Bewerber

**Handlungsfeld 11 Hochschule und MINT:** Akademikerersatzquote; Hochschulabsolventenquote; Attrahierungsindex; Duales Studium; Ingenieurabsolventen; MN-Absolventen; F&E-Ersatzquote MINT; MINT-Wissenschaftler; Ingenieurersatzquote

**Handlungsfeld 12 Forschungsorientierung:** Drittmittel Hochschulen; F&E-Ausgaben; Habilitationsnachwuchs; Promotionsquote; Forscheranteil